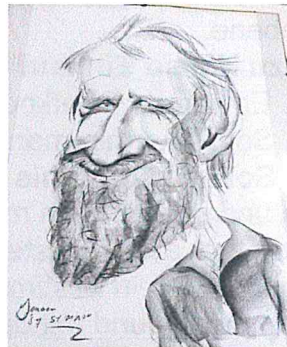


Gedenken an Norbert Lux geb. 21.1.1942 gest. 26.7.2018



Norbert wurde geboren am 21.1.1942 in Berlin Mitte als drittes von neun Kindern von Gisela und Dr. Erhard Lux, getauft in der Kapelle des St. Hedwig-Krankenhauses.

1942 – 49 erlebte er die ersten Jahre mit vier Geschwistern im Schatten des St. Hedwig-Krankenhauses, wo der Vater Oberarzt war. Krieg, zur Evakuierung mit der Mutter nach Oberschlesien. Bomben über Berlin. Mit fünf Jahren wurde er am Koppenplatz zwischen Trümmern eingeschult.

1949 zog die Familie nach West-Berlin – Lichterfelde Ost um, der Vater wurde Chefarzt von **Maria Trost (St. Marien-Krankenhaus)** Vier weitere Geschwister wurden geboren, die Tochter der Kindertante Dorchen wuchs mit den Kindern auf. (Zitat Norbert: „Meine Mutter war entweder schwanger oder hat gestillt“.)

Von seinem Taschengeld ersparte er sich den ersten Fotoapparat. Das Fotografieren und die Astronomie blieben seine großen Leidenschaften.

Die Gemeinde Mater Dolorosa wurde die katholische Heimat der wachsenden Familie. Hier ging Norbert zur Erstkommunion und war Ministrant. Der Besuch des St. Canisius-Kollegs und die aktive Mitgliedschaft im Bund ND (Neues Deutschland) unter Pater Tanner SJ erwiesen sich als prägend oder, wie Norbert es rückblickend sah, als „katholische Überdosis“.

Anders war die offene Atmosphäre in der Glaubensstunde bei Kaplan Hundeck. Dort lernte er seine **spätere Ehefrau Inge** kennen. Seit 1962 waren sie ein Paar. Schon nach drei Wochen musste sie ihm **versprechen, nicht vor ihm zu sterben**.

Nach dem Abbruch seines ungeliebten Studiums der Elektrotechnik wechselte er zu Physik auf Lehramt.

1969 heirateten Norbert und Inge in St. Benedikt.

1971 – 2007 arbeitete er als Lehrer an der St. Marien-Oberschule in Berlin-Neukölln, ein gute Zeit mit viel Zusammenhalt mit den Armen Schulschwestern, dem engagierten Kollegium und handzahmen Schülern. Er war bekannt für seinen Humor und dafür, dass er nie jemanden persönlich verurteilte.

1972 – 77 Die Geburt der drei Kinder Matthia, Fabian und Jakob war sein größtes Glück.

1974 zog die Familie in der **Petrus-Siedlung im Schatten Vom Guten Hirten**.

Die Familie war ihm das Wichtigste. Zum Familienleben gehörten die jährlichen Reisen nach Frankreich, erst alleine mit einem oder zwei Kindern einfach drauf los, später mit der ganzen Familie in französische Feriendörfer. Die Liebe zu Frankreich verband die Familie, auch wenn sie als Deutsch dort nicht immer willkommen war. Norberts Interesse und Offenheit für andere Kulturen, sei es über den Türkenmarkt oder das Ausprobieren fremder Speisen prägten seine Erziehung. Die Familie gab ihm wiederum in seinen **persönlichen Krisen Halt**.

2000 – 2014 Die Geburt der inzwischen sechs Enkel und die starke Verbundenheit mit

den Kindern machten bis zum Schluss sein Leben immer wieder hell. Über Jahre war jeder Sonntag Familientag.

Auch wenn er nicht in der Gemeinde sichtbar war, so engagierte er sich 1973 bis 2007 als Mitglied und als Vorsitzender der **MAV Katholische Schulen** im Erzbistum, später auch auf Bundesebene.

In seinem **Ruhestand** übernahm er **zu Hause Einkauf und Küche** und hielt Inge den Rücken frei für ihre Gemeindegarbeit. Er war ein Chefkoch ! Die Reisen nach Frankreich mit ihr waren das jährliche Highlight. Sonst kannte man ihn lesend auf der Terrasse sitzend seine Zigarette rauchen. Zur **Sonnenfinsternis 2008** holte er noch sein Fernrohr in den Garten, verteilte Schutzbrillen und spielte noch mal den Physiklehrer. Ja, **Lehrer** blieb er immer. „Er war der Opa, der immer alles wusste“. Aber auch der Opa, der zum Abschied immer draußen hüpfen musste wie ein bestimmtes Tier. Der Opa, der als einziger sich mit der Zunge die Nasen putzen und mit den Ohren wackeln konnte. „Er war der Opa, der nach dem Essen mit uns das Eis aus dem Keller holte“. Sein Patensohn fand es toll, wenn der Patenonkel mit seinem Motorroller um die Ecke bog. Ein anderer Neffe sagt . „Norbert war einer, mit dem man lachen konnte!“ Ein ausländischer Neffe schreibt „Norbert was very warm and lovely!“ Ein Großneffe war begierig, die größte Zahl zu wissen. Man schickte ihn zu Norbert. „Die größte Zahl hat 80 Stellen und entspricht der Anzahl der Atome im Weltall.“ Vor kurzem las Paul, dass die größte Zahl ein GOOGOL, eine 1 mit 100 Stellen ist. Gerne würde er das noch Norbert erzählen. Noch im letzten Halbjahr konnte man Norbert mit mathematischen Problemen oder dem Thema Schulpolitik aus der Reserve locken.

Aber das Kochen blieb seine große Leidenschaft. Noch im Januar 2018 bekochte er die ganze Familie zu seinem 76. Geburtstag.

Als aber **seine Frau wegen einer bedrohlichen Untersuchung** ins Krankenhaus musste, konnte er das nicht ertragen. Er legte sich ins Bett und konnte nicht mehr essen und trinken. Die Folgen und sein schwaches Herz brachten ihn selbst über Wochen ins Krankenhaus. Er erholte sich nicht mehr. Die letzten Monate **verabschiedeten sich Körper und Geist zunehmend**. Er wurde zu Hause von den Kindern besucht und von Inge mit Unterstützung der Sozialstation gepflegt. Kinder und Enkel begriffen, dass es Zeit war, Abschied nehmen. Zum Schluss konnte er nichts mehr.

Als in der **Nacht vom 26.07. sein Herz aussetzte, entspannte sich sein Gesicht und behielt ein Lächeln auf den Lippen**. Es war alles gut. Und das alte Versprechen von 1962 wurde auch eingehalten.

Die Kinder kamen und staunten über diesen friedlichen Anblick.

Der **Pfarrer segnete ihn noch** und stellte ihm Engel auf dem Weg ins Paradies in Aussicht.

Die jüngste Enkeltochter wollte dann gern ein Bilderbuch vorgelesen bekommen. Aus einer Kiste mit 30 Büchern zog sie erstmals ein dünnes Buch hervor:

„**Jesus besiegt den Tod – Die Tochter des Jairus**“